

# Enge Zusammenarbeit von 13 Gemeinden

Das Projekt Modellstadt in der Region Baden trägt erste Früchte – langfristig ist die Fusion zu einer 95 000-Einwohner-Stadt ein Thema.

Pirmin Kramer

Die Projektverantwortlichen versuchen ein Wort wenn möglich zu vermeiden: Fusion. Klar aber ist: Das Projekt Modellstadt, an dem 13 Gemeinden im Bezirk Baden teilnehmen, könnte durchaus im Zusammenschluss zu einer Grossstadt mit 95 000 Einwohnern enden. Badens Stadtammann Markus Schneider sagte vor knapp einem Jahr (AZ vom 14. November): «Die Frage, die wir uns stellen, lautet: Gibt es Gründe, die dafür sprechen, dass eine grössere Stadt besser ist als viele einzelne Gemeinden? Das Thema wird seit Jahrzehnten diskutiert. Nun gehen wir es an.»

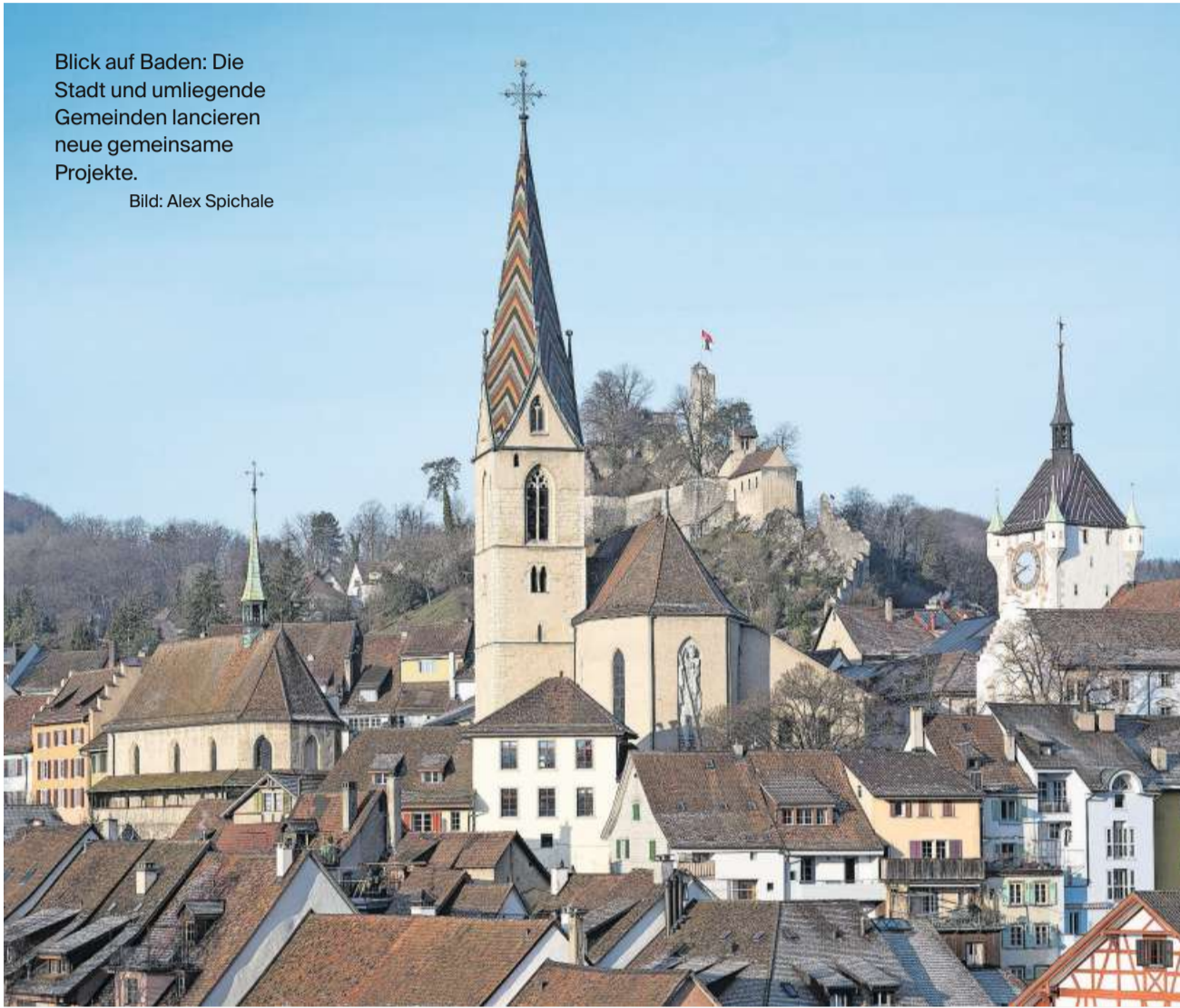
Vorerst lautet das Motto der 13 Gemeinden «Gemeinsam mehr erreichen», wie es in der neusten Mitteilung vom Mittwoch heisst. Die Modellstadt trägt jetzt erste Früchte: Die Partnergemeinden haben entschieden, in mehreren Bereichen enger zusammenzuarbeiten.

## Gemeinsame Schulraumplanung und Flüchtlingsbetreuung

Die Rede ist von einer gemeinsamen Informatik-Infrastruktur, der Modellplanung über eine gemeinsame Siedlungsentwicklung und die Koordination der Entwicklungsprognosen der Schülerzahlen sowie von Schulraumplanung und Schulbauten. Dazu sagt Gebenstorfs Gemeindeammann

Blick auf Baden: Die Stadt und umliegende Gemeinden lancieren neue gemeinsame Projekte.

Bild: Alex Spichale



Fabian Keller, der die Projektleitung zusammen mit Stadtammann Markus Schneider übernommen hat: «Es macht Sinn, dass wir die Schulraumplanung auch über die Gemeindegrenzen hinweg betrachten.» Für alle drei Themen würden in den nächsten Wochen in einem ersten Schritt entsprechende Projektaufträge entwickelt.

Ausserdem wird in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz ein «Talent-Pool» lanciert, der es Lernenden ermöglicht, im Anschluss an den Lehrabschluss in einer der 13 Modellgemeinden (oder auch in anderen Gemeinden) weiterbeschäftigt zu werden. «Aktuell haben wir einen Fachkräftemangel, und wir hoffen, durch dieses Projekt die Talente in unseren Reihen halten zu können», sagt Fabian Keller. Gestartet wird auch ein Projekt für eine gemeinsame Lösung der Flüchtlingsbetreuung.

Zu den 13 Gemeinden der «Modellstadt» gehören Baden, Birmensdorf, Ehrendingen, Ennetbaden, Fislisbach, Gebenstorf, Mägenwil, Mellingen, Neuenhof, Oberrohrdorf, Obersiggenthal, Turgi und Wettingen. Die erste Projektphase zeigte, dass im Bereich «Behörden, Verwaltung und Organisation» beträchtliche Unterschiede zwischen den Gemeinden bestehen. Es werde eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Ziel kostengünstiger Lösungen und höherer Professionalität angestrebt.

## Gipfelkönig bekennt sich zum Standort Baden

Für die Zukunft gerüstet: Bäckerpionier Fredy Hiestand erweitert die Kapazitäten seiner Produktionsstätte.

Kein anderer hat die Bäckerei in den vergangenen Jahren so stark geprägt wie Gipfelkönig Fredy Hiestand. Seit 2003 betreibt er mit seiner Fredy's AG in Baden eine Produktionsstätte für Gipfel, Brote, Feinbackwaren und süsse Köstlichkeiten. Zwar hält sich der Bäckerpionier mittlerweile eher im Hintergrund, seine Philosophie wird vom Unternehmen jedoch weiterhin gelebt: «Fredy's» bezieht die Rohstoffe ausschliesslich regional und verwendet pestizidfreies Schweizer Mehl, um nachhaltige, ressourcenschonende und vitaminreiche Backwaren herzustellen. Diese liefert die Firma an Restaurants, Hotels und diverse Detailhändler in der ganzen Schweiz.

Ein Baugesuch, das derzeit bei der Badener Stadtverwaltung aufliegt, verrät: Jetzt baut das Unternehmen seinen Standort in Baden aus. Gemäss dem Baugesuch sollen die beiden Mehlsilos am hinteren Ende des Fabrikgebäudes an der Neuenhoferstrasse 109 durch grössere Aussensilos ersetzt werden.

Hinter den Türen der Produktionsstätte tut sich aber noch

mehr: Wie Geschäftsführerin Jeannette Müller auf Anfrage verrät, erweitert die Firma die Teigerei mit sechs neuen Teigmessern, wandelt Büroräumlichkeiten in Produktionsfläche um und erneuert die Schock- und Tiefkühlanlage. Weiter soll der Maschinenpark ersetzt und erweitert werden.

### Ziel: Mehr Kapazität und optimierte Prozesse

Zwei Punkte sind gemäss Müller für die Investition ausschlaggebend gewesen: «Wir wollten zum einen unsere Kapazitäten

erweitern und zum anderen unsere Arbeitsprozesse optimieren», sagt die Geschäftsführerin. Aufgrund von höheren Produktionsvolumen sollen die Abläufe für die Mitarbeitenden möglichst ideal gestaltet werden. Deshalb sei jetzt der richtige Zeitpunkt für den Umbau. «Diese Investition ist unser klares Bekenntnis zum Standort Baden», sagt Müller. «Damit wollen wir uns für die Zukunft rüsten und unsere Arbeitsabläufe durch den Platzgewinn optimieren.» Der Standort in Baden sei optimal, da die Stadt geografisch zentral und direkt an der Autobahn gelegen ist – ein grosser Vorteil für das Unternehmen, das schweizweit Kunden beliefert.

Die Arbeiten haben Ende Mai bereits begonnen und werden voraussichtlich im Frühling 2022 abgeschlossen. Auf die Produktion hat der Umbau gemäss Geschäftsführerin Müller keinen grossen Einfluss.

### Dank klarer Philosophie gut durch die Krise gekommen

Momentan beschäftigt die Fredy's AG rund 140 Mitarbeitende an den beiden Standorten in Baden und in Birnenstorf. Wie Müller sagt, sucht die Firma jetzt aber noch weiteres Personal – auch im Hinblick auf den Ausbau. In den vergangenen eineinhalb Jahren sind bereits 20 neue Mitarbeitende hinzugekommen.

Und das zum Zeitpunkt einer weltweiten Krise. Zwar zog die Pandemie nicht spurlos an «Fredy's» vorbei – schliesslich

brach der Absatz in der Gastronomie während der beiden Lockdowns komplett weg. «Im Grossen und Ganzen sind wir aber gut durch die Krise gekommen», sagt Müller.

Die Pandemie habe einen entscheidenden Fokus gebracht und die bewährte Philosophie von Inhaber Fredy Hiestand bestärkt. «Weil die Krise die Nachhaltigkeit und Regionalität wieder mehr ins Bewusstsein gerückt hat, konnten wir von diesem Umdenken profitieren», sagt Müller. «Das ermutigt uns, weiterhin mit dieser Linie zu fahren und unser Unternehmen in diesem Sinne auszubauen.»

Sarah Kunz

## «Limmatstadt» mit neuem Slogan

**Schlieren/Wettingen** An ihrer Generalversammlung präsentierte die Standortförderung Limmatstadt AG den neuen Slogan. Er lautet «Limmatstadt. Raum für mehr.». Am Anlass nahmen rund 200 Gäste teil, darunter der Aargauer Regierungsrat Markus Dieth (Die Mitte) mit einem Referat. «Die Vielfalt des Limmattals mit seinen dichten Siedlungen, der Industrie und den Naherholungsräumen soll trotz weiterem Wachstum erhalten bleiben. Ebenso sollen die künftigen Entwicklungen durch die Region gemeinsam gestaltet werden», sagte Dieth. Nur gemeinsam könne echte Grösse entstehen, sagte der Regierungsrat aus der Limmattal-Gemeinde Wettingen weiter. (az)



Unter anderem will die Fredy's AG diese beiden Mehlsilos ersetzen.

Bild: Severin Bigler

ANZEIGE

**prosenio**  
BETHESDA ALTERSZENTREN

**rosenau**  
BETHESDA ALTERSZENTREN

Familiäre Wohnformen für das Leben im Alter

Ausbildungs-  
betrieb mit offenen  
Stellen 2022

Die Wohn- und Pflegegruppen in Ennetbaden, Nussbaumen, Wettingen und Würenlos bieten ein familiäres und behagliches Zuhause sowie **Betreuung und Pflege ganz nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.**

**Wir bieten Ihnen:**

- «Prosenio-24h-Sofortseintritt» – 056 200 16 66 – auch am Wochenende
- Langzeitaufenthalte, Ferienaufenthalte, Rehabilitationsaufenthalte, Tages- und Nachtaufenthalte

**Prosenio und Rosenau, Bethesda Alterszentren AG**  
Badstrasse 28, 5408 Ennetbaden, Tel. 056 200 16 16, www.bethesda-alterszentren.ch